

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.—RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsansgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preiskarte Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolph-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz.

Nr. 118

Donnerstag, den 22. Mai 1941

93. Jahrgang

Unlösliche, schicksalhafte Verbundenheit

Vor zwei Jahren, am 22. Mai 1939, wurde mit dem deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnisvertrag der Grundstein gelegt zur Neuordnung Europas. Deutschland und Italien, die beide in einer großen Revolution eine gründliche Erneuerung erfahren hatten, haben sich zusammengeschlossen, um Europa nach langen Jahren der Wirrnisse einen dauerhaften Frieden auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu verschaffen. Alle Bemühungen, die der Führer und der Duce zu diesem Zwecke unternahmen, wurden von den plutokratischen Regierungen sabotiert, und ebenso wurden alle Appelle an die Einsicht in den Wind geschlagen. Als dann im Herbst 1939 England Europa in den neuen Krieg stürzte, erfuhr die deutsch-italienische Zusammenarbeit eine weitere Verstärkung. Auch in der Zeit der Nichtkriegführung leistete Italien einen wertvollen Beitrag zu dem Krieg, indem es starke feindliche Kräfte bannete. Nach dem Eingreifen Italiens in den Kampf versuchte England dadurch, daß es keine Kräfte gegen Italien konzentrierte, zu einem schnellen Erfolg zu gelangen. Diese Hoffnungen der Briten scheiterten jedoch daran, daß die Italiener auch dort, wo sie sich einer großen Überlegenheit gegenüber befanden, hartnäckig Widerstand leisteten und so dem Feind schwerste Verluste zufügten. Inzwischen haben deutsche und italienische Truppen die Brenna zurückerobert, haben deutsche und italienische Soldaten Schulter an Schulter die Engländer aus Ansaloni und Griechenland

und damit von dem europäischen Kontinent hinweggejagt!

So haben Deutschland und Italien eine Solidarität bezeugt, die vollkommen ist. Die britischen Kriegsheber, die sich nun einmal dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien gegenüber nicht auskennen, haben im Verlauf des Krieges wiederholt auf eine Lockerung des deutsch-italienischen Zusammenhalts spekuliert. Nachgerade werden jedoch auch sie sich davon überzeugt haben, daß Deutschland und Italien in jeder Hinsicht einander die Treue halten und der deutsch-italienische Freundschafts- und Bündnisvertrag, den man in Rom den „Stählernen Pakt“ nennt, eine Realität ist, die nicht außer acht gelassen werden kann. Die restlose Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens ist umso bedeutender, wenn man sich erinnert, welche Schwierigkeiten Italien, worauf gerade die römische Presse verweist, während des Weltkrieges von seinen damaligen Verbündeten bereitet wurden, die vor allem bemüht waren, eine Befriedung des Adria-Raumes mit allen Mitteln zu hintertreiben.

Die politische und militärische Kraft, die Deutschland und Italien in allen Abschnitten des jetzigen Krieges bezeugt haben, verbürgt uns den endgültigen Sieg der Waffen der Achsenmächte, Europa aber den Beginn einer neuen Zeit des Friedens, der Ordnung, der Gerechtigkeit und der Zusammenarbeit.

König Tomislav II. von Kroatien

Programmatische Rede des kroatischen Staatsführers

In einer programmatischen Rede, die über den Rundfunk übertragen wurde, legte der kroatische Staatsführer Dr. Pavelitch vor den Ustascha-Einheiten Agrams die Grundzüge der kroatischen Politik dar.

Der gegenwärtige Krieg sei notwendig geworden, so führte Dr. Pavelitch aus, um Europa von den Vertragsfesseln der Ungerechtigkeit und Knechtschaft zu befreien und eine neue von der organischen Auslese der Kräfte getragene Ordnung zu schaffen. In diesem siegreichen Kampf der Achsenmächte um ein neues Europa habe auch Kroatien seine Freiheit erlangt. Das kroatische Volk sei daher von tiefstem Dank für die Führer der Achsenmächte erfüllt, die durch die Anerkennung des unabhängigen Staates Kroatien das kroatische Volk den größten Erfolg seiner Geschichte seit 800 Jahren erleben ließ. Auch die Regelung der Grenzen erfüllte die Kroaten mit Dank gegenüber den Achsenmächten. Auf die Errichtung des kroatischen Königsthrones eingehend, erklärte Dr. Pavelitch: „Unter der Krone des Königs Zvonimir war Kroatien all-

sich und zufrieden. So wird es auch jetzt wieder sein. Ich habe den Königsthron dem Würdigsten angeboten, den zweiten Akt wird nunmehr das Volk, der Tradition entsprechend, zu vollziehen haben, wenn die Zeit dazu kommt. Bis dahin wird ein Gesetz über die Einsetzung der kroatischen Dynastie erlassen werden. Der Herzog von Spoleto wird als König den Namen Tomislav II. annehmen und nun ein kroatischer König sein. Wir haben nicht nur die Pflicht, sondern auch das Recht, als freier Staat und freies Volk in das neue Europa einzutreten, das die großen Führer der befreundeten Völker schaffen“, schloß Dr. Pavelitch seine Ansprache.

Begeistert stimmten die Zuhörer zu und begleiteten auch die letzten Sätze des Staatsführers, in denen er die Treue des kroatischen Volkes zu den Führern der Achsenmächte und dessen heisse Wünsche für einen siegreichen Abschluß dieses Kampfes um die neue Ordnung Europas zum Ausdruck brachte, mit jubelnder Begeisterung.

Das Programm Kroatiens

Dank Pavelitchs an die Führer der Achsenmächte

In einer programmatischen Rede, die über den Rundfunk übertragen wurde, legte Staatsführer Dr. Pavelitch vor den Ustascha-Einheiten Agrams die Grundzüge der kroatischen Politik dar.

Der gegenwärtige Krieg sei notwendig geworden, so führte Dr. Pavelitch u. a. aus, um Europa von den Vertragsfesseln der Ungerechtigkeit und Knechtschaft zu befreien und eine neue von der organischen Auslese der Kräfte getragene Ordnung zu schaffen. In diesem siegreichen Kampf der Achsenmächte um ein neues Europa habe auch Kroatien seine Freiheit erlangt. Das kroatische Volk sei daher von tiefstem Dank für die Führer der Achsenmächte erfüllt, die durch die Anerkennung des unabhängigen Staates Kroatien das kroatische Volk den größten Erfolg seiner Geschichte seit 800 Jahren erleben ließen. Auch die Regelung der Grenzen erfüllte die Kroaten mit Dank gegenüber den Achsenmächten.

Dr. Pavelitch nahm dann zur Errichtung des kroatischen Königsthrones Stellung. „Unter der Krone des Königs Zvonimir“, sagte er u. a., „war Kroatien glücklich und zufrieden. So wird es auch jetzt wieder sein. Ich habe den Königsthron dem Würdigsten angeboten, den zweiten Akt wird nunmehr das Volk, der Tradition entsprechend, zu vollziehen haben, wenn die Zeit dazu kommt. Bis dahin wird ein Gesetz über die Einsetzung der kroatischen Dynastie erlassen werden. Der Herzog von Spoleto wird als König den Namen Tomislav II. annehmen und nun ein kroatischer König sein.“

Mit der Feststellung, Kroatien werde der unabhängige Staat der Ustascha, der Bauern und der Arbeiter sein und bleiben, und einem kurzen Umriß der innenpolitischen Zielsetzung schloß Dr. Pavelitch: „Wir haben nicht nur die Pflicht, sondern auch das Recht, als freier Staat und freies Volk in das neue Europa einzutreten, das die großen Führer der befreundeten Völker schaffen.“

Zahlungsverkehr Deutschland—Kroatien

Vorläufige Vereinbarung bereits in Kraft

Zur Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und Kroatien ist eine vorläufige Vereinbarung getroffen worden, die den Zahlungsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Kroatien für die nach dem 31. März 1941 entstandenen Verpflichtungen bis auf weiteres regelt. Die Zahlungen werden über ein Reichsmarkkonto der kroatischen Staatsbank bei der Deutschen Verrechnungskasse geleistet. Für die Umrechnung der Reichsmark in Dinar und umgekehrt wurde der Kurs von 1 Reichsmark gleich 20 Dinar festgelegt. Diese Vereinbarung ist am 16. Mai in Kraft getreten.

Bombenvolltreffer auf britische Kriegsschiffe im Mittelmeer

Kampfverbände der deutschen Luftwaffe führten am Mittwoch schwere Schläge gegen britische Seekreuzer im östlichen Mittelmeer. Sie erzielten Bombenvolltreffer auf einem Schlachtschiff, fünf Kreuzern und einem Zerstörer. Vier der angegriffenen schweren Einheiten gerieten nach dem Einschlag der Bomben in Brand. Ein Kreuzer zeigte Schlaacette.

Außerdem wurden an der Kanalküste am Mittwochmittag sechs britische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug vom Typus Bristol-Blenheim ohne eigene Verluste im Luftkampf abgeschossen.

Phantasten zerstückeln Europa

Im März dieses Jahres begab sich der frühere polnische Minister Sikorski in Ermangelung anderweitiger Beschäftigung nach den Vereinigten Staaten, um dort zu leben und sich so im Dienste Churchills den Unterhalt zu verdienen. Selbstverständlich ist Sikorski auch die Ehre eines Empfanges durch den Präsidenten Roosevelt zuteil geworden. Ueber das, was bei dieser Gelegenheit in Washington besprochen worden ist, ließ sich das Mitglied der vertrachten polnischen Regierung in aller Deffentlichkeit aus. Danach hat Sikorski dem amerikanischen Präsidenten so etwas wie einen Plan zur Neuordnung Europas vorgelegt, wobei ihm dann die Freude wurde, die Zustimmung Roosevelts zu diesem Plan erlangen zu können. Bei diesem Plan einer sogenannten Neuordnung handelt es sich um ein Projekt, das die Einteilung Europas in fünf bis sechs große Blocks vorsieht, die jedoch so organisiert werden sollen, daß keiner von ihnen eine Vorherrschaft in Europa errichten kann und die außerdem der Kontrolle durch England und die Vereinigten Staaten unterliegen sollen.

Für die Welt ist es ziemlich gleichgültig, wie ein ehemaliger polnischer Minister sich die Zukunft Europas vorstellt. Denn ein Sieg Englands, wie ihn die Entwürfe dieser Leute zur Voraussetzung haben, liegt außerhalb jeder Möglichkeit. Was man in London noch so wild drauflosläßt, so ist doch deutlich zu merken, daß den Hebern bei diesem Treiben das Grauen im Nacken sitzt. Vor wenigen Wochen noch verkündete Churchill, wenn nur Amerika Waffen liefere, dann würde England schon den Krieg gewinnen. Das einzige, was fehle, sei eben Kriegsmaterial oder Kriegsgerät. Heute geht der britische Vorkämpfer in Washington, Lord Halifax, bereits einen großen Schritt weiter, indem er sich dahin vernehmen läßt, England müsse ohne den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg den Kampf verlieren. Wir sind überzeugt davon, daß die britische Plutokratie auch in Zukunft noch hinzulernen wird, bis sie endlich so weit ist, daß sie ihr freventliches Spiel verlorengibt.

Im übrigen aber wäre zu fragen, woher der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, das Recht nimmt, sich billigen oder mißbilligen in europäische Fragen einzumischen. Was geht Roosevelt eigentlich Europa an? Was würde der Präsident der Vereinigten Staaten wohl sagen, wenn in Deutschland irgendein herausgeworfener U.S.A.-Bürger Pläne über eine Aufteilung der Vereinigten Staaten unterbreiten oder in der Deffentlichkeit behandeln würde. Aber wie gesagt, nach den Entscheidungen in den Feldzügen in Polen, im Westen und jetzt im Südosten Europas muß sich auch der größte Deutschenhasser allmählich darüber klar sein, daß die Neuordnung Europas eine Angelegenheit Deutschlands ist, so daß alle Zerstückelungspläne der Deutschenhasser und der Feinde der europäischen Völker nur Phantastereien sind.

Was gegen Deutschland in das Feld gestellt werden konnte, hat England auf die Beine gebracht, und zwar nicht darum, um die Demokratie zu retten, sondern das Kriegsziel Großbritannien war, wie jetzt auch die amerikanische Zeitung „Washington Times“ anerkennt, die Unterwerfung Deutschlands, und das nicht durch einen ehrlichen Kampf mit der Waffe, sondern durch Läuse, Ratten, Pest, Hungernot und Nahrungsmittelblockade. Inzwischen haben jedoch die deutschen Soldaten dank ihrer Überlegenheit die Helfershelfer Großbritanniens sämtlich über den Haufen gerannt, und unsere Luftwaffe und die Männer unserer Kriegsmarine haben den Ring, den England um Deutschland zu legen gedachte, zerissen. Heute unterliegt England selbst der Blockade, heute muß England selbst Tag und Nacht Ausschau halten, wie es auf gefährdeten Versorgungsvegen auch nur das notdürftigste Material hereinbekommt. Dadurch ist es nun dahin gekommen, daß dieser Tage Professor Harris, das Mitglied des Lehrkörpers einer technischen Hochschule in einem nordamerikanischen Bundesstaat, in einer Rede die Feststellung treffen konnte, England könne ausgehungert werden, was aber Deutschland betreffe, so sei es infolge der überragenden ernährungswissenschaftlichen Fortschritte seit dem Weltkrieg fast unmöglich, das Reich wirkungsvoll zu blockieren.

So hat gegenüber dem Weltkrieg die geistige und materielle Überlegenheit Deutschlands auf allen Fronten einen grundlegenden Wandel herbeigeführt.

Sympathieumgebungen für den Irak in Peking

In acht mohammedanischen Massenversammlungen, an denen auch zahlreiche auswärtige Vertreter, darunter aus Mandschuro und Sinking sowie Tataren teilnahmen, wurde eine Entschließung angenommen, in der der Irak zu seiner Entscheidung, die Waffen gegen England, den traditionellen Feind aller Mohammedaner, zu erheben, beglückwünscht wird. Dem Irak wurde in einem Telegramm die Anteilnahme und tatkräftige Hilfe von 50 Millionen Mohammedanern im Fernen Osten zugesichert.

